

So geht es bei der CSU weiter

Die Kandidatenkür für den Landtag im Stimmkreis Kaufbeuren lässt weiter auf sich warten. Am 21. November treffen sich zunächst die Kreisvorstände aus dem Ost- und Unterallgäu.

Von Renate Meier

Kaufbeuren Bis auf die CSU und die AfD haben alle im Landtag vertretenen Parteien ihre Kandidaten für die Wahl im nächsten Jahr nominiert. Mit Spannung wird erwartet, wer für die Christsozialen, die bisher stets das Direktmandat gewonnen haben, ins Rennen geht. Grund für die Verzögerung ist, dass es einen Nachfolger für den langjährigen Abgeordneten Franz Pschierer aus Mindelheim braucht. Denn dieser wechselte Ende September überraschend zur FDP.

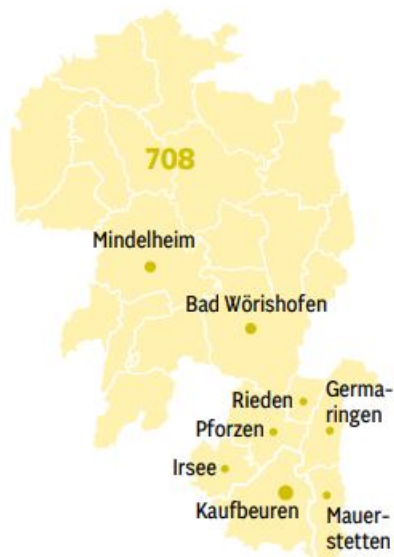
Um seine Nachfolge bei der CSU buhlen inzwischen vier Männer – zwei aus Kaufbeuren und zwei aus dem Unterallgäu (siehe Infobox). Die Ostallgäuer Kreisvorsitzende Angelika Schorer aus Beckstetten rechnet nicht mit weiteren Kandidaten. Die Kreisvorstände aus dem Ost- und Unterallgäu treffen sich laut Schorer am Montag, 21. November, in Bad Wörishofen, um das weitere Vorgehen

abzusprechen. Schorer plädiert für einen transparenten Ablauf. Alle vier Kandidaten sollen sich demnach Anfang Dezember sowohl beim Kreisvorstand des Unterallgäus als auch bei dem des Ostallgäus vorstellen. Denn zum Stimmkreis 708 gehören Teile des Unterallgäus, die Stadt Kaufbeuren und einige Umlandgemeinden (siehe Grafik). Zu dem Ostallgäuer Treffen, das am selben Tag wie das der Unterallgäuer stattfinden soll, will Schorer auch die Delegierten einladen, damit sie sich schon einmal über die Bewerber informieren können. Eine Empfehlung für einen der vier möchte Schorer im Kreisvorstand nicht aussprechen lassen. Da mit Gerhard Bucher jun. und Dr. Thomas Jahn gleich zwei Bewerber aus dem Ortsverband Kaufbeuren kommen, hält sie das nicht für angebracht. Ob der Unterallgäuer Kreisverband eine Empfehlung für einen seiner beiden Kandidaten abgibt, bleibe abzuwarten.

Die Nominierungsversamm-

lung selbst soll nach Schorers Vorstellungen an einem Samstag Ende Januar stattfinden – voraussichtlich im Unterallgäu. Klar ist, dass die 62 Delegierten aus dem Nach-

Stimmkreis 708 Kaufbeuren



AZ-Infografik: Wong

barlandkreis dort die Mehrheit haben. Das Ostallgäu samt Kaufbeuren darf nur 38 Delegierte, davon 21 aus der kreisfreien Stadt, entsenden. Alle sind bereits von den jeweiligen Ortsverbänden gewählt.

Aufgrund der Mehrheitsverhältnisse ist davon auszugehen, dass sich in der geheimen Abstimmung einer der Unterallgäuer Bewerber durchsetzt. Als Favorit gilt Christoph Walter. Der 48-jährige Diplom-Volkswirt ist seit 2005 CSU-Vorsitzender in Mindelheim und hat langjährige politische Erfahrung. Dabei arbeitete er auch eng mit Franz Pschierer zusammen, was ihm nun zum Teil angekreidet wird. Sein Konkurrent aus dem Unterallgäuer, der Markt Walder Bürgermeister Peter Wachler, gilt hingegen als zu unerfahren auf dem großen politischen Parkett.

Für einen Unterallgäuer Landtagskandidaten der CSU spricht auch das Agreement, dass der Bundes- und der Landtagsabgeordnete aus den beiden verschiedenen Regionen kommen. Mit Stephan Stra-

cke hat Kaufbeuren/Ostallgäu seinen Mandatsträger im Bundestag.

Zudem stammt auch Bezirksrat Stefan Bosse aus Kaufbeuren. Die Bezirkstagswahlen finden zeitgleich mit den Landtagswahlen im Herbst 2023 statt. Der Direktkandidat der CSU soll deshalb bei der Nominierungsversammlung Ende Januar ebenfalls aufgestellt werden. Schorer tritt dabei klar für den Kaufbeurer Oberbürgermeister ein. Er habe sehr viel für die Region bewegt und sei erfahren.

Die Bewerber

- Gerhard Bucher jun. (55): Unternehmer, seit 2020 Stadtrat in Kaufbeuren.
- Dr. Thomas Jahn (49): Rechtsanwalt, seit 2013 Vorsitzender der Mittelstandsunion Ostallgäu.
- Peter Wachler (43): Seit 2014 Bürgermeister von Markt Wald.
- Christoph Walter (48): Diplom-Volkswirt, seit 2005 Vorsitzender der CSU Mindelheim, seit 2008 Fraktionssprecher im Stadtrat Mindelheim. (rm)